

# Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die  
Post 1 Mark 20 Pfennig  
Westeckel.  
Einzelnenpreis 10 Pf. 100  
die 4gepostete Zeile.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 287

Langenschwalbach, Dienstag, 11. Dezember 1917

57. Jahrg.

#### Amtlicher Teil.

#### Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

Sie laden auf Samstag, den 15. Dezember 1917, vorm. 11  
Uhr in das Landratsamt, Zimmer Nr. 4 ergebenst ein.

#### Tageordnung:

1. Rechnungsablage
2. Berichterstattung
3. Vorstandswahl.

Langenschwalbach, den 6. Dezember 1917.

Der stellv. Vorsitzende:

J. B.: Dr. Juge no hl, Kreisdeputierter.

#### Salz.

Die landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. hat  
die Versorgung des Kreises mit Salz für die nächste Zeit  
in Aussicht gestellt.

Langenschwalbach, den 8. Dezember 1917.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Juge no hl, Kreisdeputierter.

#### Anordnung.

§ 1.

Jede Ausfuhr von Vieh aus dem Kreis ist verboten.

§ 2.

Die Ausfuhr von Zuchtvieh wird nur dann gestattet werden,  
wenn der Kreis, in den die Ausfuhr erfolgen soll, die Verpflichtung  
übernimmt, daß das Zuchtvieh auch zu Zuchtzwecken Ver-  
wendung findet.

§ 3.

Gewerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem  
Jahre oder Geldstrafe bis zu 10000 M. geahndet.

Langenschwalbach, den 27. März 1917.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Juge no hl, Kreisdeputierter.

Wird wiederholt veröffentlicht. Die dem Kreis auferlegten  
Pflichtlieferungen erfordern die strengste Durchfüh-  
rung dieser Anordnung.

Langenschwalbach, den 8. Dezember 1917.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Juge no hl, Kreisdeputierter.

#### Dringend

#### Fragebogen über Bevölkerungsbewegung.

Sie bitte die Gemeindevorstände zu Adolfsack, Bechtheim,  
Birkenhain, Esch, Eschenhain, Fischbach, Gersroth, Hausen a. A.,  
Hornhain, Lindschied, Niedermeilingen, Obergladbach, Strinz-  
hain, Wollbach, Wollrabenstein, Wambach,  
Wiesbaden, umgehend meine Rundverfügung vom 10. 11. 17  
erledigen.

Langenschwalbach, den 10. Dezember 1917.

Der königliche Landrat.

#### Lieferungen landw. Erzeugnisse.

1. Weizen und Roggen mit zum Abruf anmelden.
2. Hafer und Gerste bei der landwirtschaftlichen Zentral-  
Darlehnskasse zum Abruf und Sachgestellung anmelden.
3. Kartoffeln Magistrat Biesbaden.
4. Waggonbestellung ist Sache der Herren Bürgermeister.
5. Es empfiehlt sich, vor der Abfuhr aus den Gemein-  
den sich zu vergewissern, daß der Waggon auch wirt-  
lich von der Eisenbahnverwaltung gestellt ist.
6. Alle Duplikatnachweise sind mir einzureichen.
7. Bei allem Getreide sind mir die Kommissionssettel  
einzureichen; bei Kartoffeln ist eine Liste der einzel-  
nen Lieferanten beizufügen.
8. Heu nach meiner Anweisung zu liefern.
9. Stroh nach meiner Anweisung zu liefern.
10. Heurechnung ist mir einzureichen.
11. Strohrechnung ist mir einzureichen.
12. Die Gemeinden und die einzelnen Landwirte haften für  
die Lieferungen mit Geld und den für den eigenen  
Bedarf bestimmten Vorräten.

Langenschwalbach, den 10. November 1917.

Der königliche Landrat.

J. B.: Dr. Juge no hl, Kreisdeputierter.

#### An die Herren Bürgermeister

Bezugnehmend auf meine Kreisblattverfügung vom 12.  
Juni 1913 — Kreisblatt Nr. 136 — ersuche ich Sie, die End-  
ergebnisse der einzelnen von mir im 3. Vierteljahr 1917 fest-  
gesetzten Staatssteuer Zu- und Abgangslisten in eine nach dem  
Muster 2 und 3 zu fertigende Zusammenstellung aufzunehmen.

Die Entragung hat in der Reihenfolge der Kontrollnum-  
mern auf der Titelseite der Zu- und Abgangslisten zu erfolgen.  
Die Zusammenstellungen sind zu abdienern.

Entragungen in Spalte 6 sind von Ihnen nie zu bewirken,  
es geschieht dies erforderlichenfalls von hier aus.

Die Bescheinigung auf der Vorderseite ist genau auszufül-  
len und mit Unterschrift zu versehen.

Ist in einem Gemeindebezirk während des 3.  
Vierteljahrs überhaupt nur eine Zugangs- oder Ab-  
gangsliste A festgesetzt worden, so bedarf es der  
Anfertigung obiger Zusammenstellung nicht. In  
diesem Falle ist die betreffende Zu- und Abgangs-  
liste A auf der Titelseite unten mit folgender Be-  
scheinigung zu versehen und mir einzureichen:

Daß im 3. Vierteljahr nicht mehr und nicht  
weniger als

..... M. .... Pf. Einkommensteuer

..... M. .... Pf. Ergänzungssteuer

als ..... gang nachzuweisen waren, wird  
hierdurch bescheinigt.

..... den ..... 191 .....

Der Ortsvorstand:

Zusammenstellung sowohl wie die von mir festgesetzten  
Staatssteuer Zu- und Abgangslisten sind mir bis zum 18.  
Dez. d. J. vorzulegen. Der Termin darf unter keinen Um-  
ständen überschritten werden.

Langenschwalbach, den 10. Dezember 1917.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission:  
J. B.: Geismar.

## Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Dezember. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich von der Scarpe sowie zwischen Moëres und Banteux kam es am Nachmittag zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Westfront blieb die Gefechtsaktivität gering.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts neues.

### Mazedonische Front.

Nordöstlich vom Doiransee wurden mehrere feindliche Kompagnien, die sich den bulgarischen Vorposten zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben.

### Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Astago, am Monte Tomba und am Montello zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Waffenstillstand an der rumänischen Front.

Großes Hauptquartier, 10. Dezbr. (W.B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front und in einzelnen Abschnitten zwischen der Scarpe und St. Quentin nahm das Artilleriefeuer von mittags an zu.

In kleineren Infanteriegefechten wurden die Engländer westlich von Graincourt aus einigen Gräben vertrieben. Ein englischer Vorstoß nördlich von La Bacquerie scheiterte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Kleinere Unternehmungen führten an verschiedenen Stellen der Front zur Gefangennahme einer Anzahl von Franzosen. Vielfach lebhaftere Feueraktivität. Auf dem östlichen Maasufer steigerte sie sich am Abend zu erheblicher Stärke und lebte nach ruhiger Nacht heute morgen erneut auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Bayerische Landwehr drang nördlich von Bures in die französischen Gräben ein, nahm 1 Offizier und 41 Mann gefangen und erbeutete einige Maschinengewehre.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Die verbündeten Armeen haben mit den russischen und rumänischen Armeen der rumänischen Front zwischen dem Dnjestr und der Donaumündung Waffenstillstand abgeschlossen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

### Italienische Front.

Im Piavedelta erstürmten ungarische Honvedtruppen den italienischen Brückenkopf von Sile, südlich von Capo Sile, und nahmen mehr als 200 Mann gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Neue U-Bootsfolge.

Berlin, 9. Dezember. (W.B. Amtlich.)

Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 4 Dampfer versenkt, darunter ein Dampfer, der aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie der bewaffnete französische Dampfer „Baxone“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 10. Dezember (W.B. Amtlich.)

Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings

11 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Einer der versenkten Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen, bei einem anderen konnte Bewaffnung festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 10. Dez. (W.B. Nichtamtlich) Die kürzlich

gemeldete Versenkung eines Munitionsdampfers von 6000 Tonnen spielte sich nach dem jetzt vorliegenden Berichte des Kommandanten des betreffenden U-Bootes folgendermaßen ab:

Im englischen Kanal auf Bauerstellung kreuzend, schleppte man kurz nach Mitternacht einen von Westen nahenden beladenen Dampfer, auf den sogleich zum Angriff gefahren wurde. Etwa nach einer halben Stunde konnte zum Schiffe aufgedreht und der Torpedo abgefeuert werden. Mit einer gewaltigen Detonation schlug der Dampfer in die Luft, eingehüllt in eine riesige Feuersäule. In einer einzigen Sekunde war jedoch die ungeheure Flamme wieder erloschen und der Dampfer versank. Die Insterschütterung durch die Explosion übersteigt jeden Begriff. Inwiefern das U-Boot in erheblicher Entfernung sich befand, machte sich der starke Luftdruck in erwarteter starker Weise auf dem Boot bemerkbar und riefte einige Beschädigungen, wie z. B. Durchschlagen der elektrischen Sicherungen, vorübergehendes Versagen des Kompasses, Leichtigkeit am Schiffskörper u. v. an.

Nach zweistündiger Arbeit war es dem technischen Personal gelungen, die Schäden wieder zu beheben.

### Torpedierung eines amerikanischen Torpedojägers.

Washington, 9. Dez. (Reutermeldung.) Der amerikanische Torpedojäger „Jacob Jones“ wurde am Donnerstag im Kriegsgebiet torpediert und sank. Ein großer Teil der Mannschaft kam ums Leben.

„Jacob Jones“ war einer der neuesten Torpedoboote der Vereinigten Staaten; 1916 ist das Schiff vom Stapel gelaufen. Es hatte 1100 Tonnen Wasserverdrängung und eine Schnelligkeit von fast 30 Seemeilen. Die Artillerie gehörte zur stärksten ihrer Art (10,2 Zimr.-Geschütze, von denen vier an Bord hatte.

### Der Suezkanal der Unterseeboote wegen gesperrt.

Berlin, 8. Dez. (Hb.) Die „H. Z.“ meldet aus Jeddah: Nach dem „Secolo“ sind vor dem Suezkanal Unterseeboote gesichtet worden. Die Schifffahrt durch den Kanal ruht am Montag.

### Rußlands Staatsbankrott.

Frankfurt, a. M., 8. Dez. (W.B.) Die „Frankfurter Ztg.“ veröffentlicht folgende englische Meldung aus Petersburg:

Die „Pravda“ teilt mit, daß alle Anleihen, die Rußland im Ausland abgeschlossen hat, einschließlich der von der Regierung garantierten Bank- und Eisenbahnanleihen, für ungültig erklärt werden und daß die Verzinsung und die Tilgung des Kapitals eingestellt wird.

Die russischen Finanzverhältnisse sind seit Monaten einer ungeheuren Belastung ausgesetzt, daß die Zahlung der Zinsen der Staatsanleihen im Ausland schon recht unregelmäßig erfolgt.

Die Folgen der Maßnahmen lassen sich noch nicht absehen. Wenn nach der maximalistischen Herrschaft eine gemäßigtere Regierung in Rußland wieder einigermaßen normale Zustände herbeiführen wird, wird man sich in Petersburg die Frage vorlegen, ob man den Staatskredit durch ein ähnliches Beispiel bestehende Schuldenabschüttelung unheilbar untergraben und damit auf jede weitere Einfuhr von fremdem Kapital nach Rußland verzichten will.

Die Drohung, die in der Maßnahme der Maximalkredit richtet sich natürlich gegen alle Inhaber russischer Staats- und Eisenbahnpapiere; weitans am schärfsten werden dadurch die Entente-Länder getroffen, an die Rußland geradezu fantastischer Höhe verschuldet ist.

\* Basel, 9. Dez. (Vokalanzeiger.) Dem „Petit Courrier“ wird aus Petersburg gemeldet, daß nordwestlich von Kofan am Don zwischen Gruppen der Kosaken Kalebins und maximalistischen Truppen sich ein Kampf entwickelt habe.

### Neue Kämpfe in Italien.

Zürich, 9. Dez. (Z. u.) „Corriere della Sera“ meldet von der Front: Die Fortsetzung der feindlichen Offensiven an der ganzen Front hat begonnen. Der abermalige Sturz des Bodens wird schmerzliche Möglichkeit. Die ganze Linie liegt unter vernichtendem feindlichen Feuer. Mehrfach sind es dem Feinde, in unsere Stellungen einzubrechen. Die Ältesten der Allierten wird befohlen, fortgesetzt und läßt das Vertrauen in die Zukunft blicken.

## Wilson's Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn.

Washington, 8. Dez. (WB) Meldung des Reuterschen Bureau. Der Senat hat die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn mit 74 Stimmen angenommen. — Das Repräsentantenhaus hat die Entschliessung mit 363 Stimmen gegen die des Sozialisten Vandon gebilligt. — Präsident Wilson hat die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn gestern unterschrieben.

## Guadon bricht die diplom. Beziehungen ab.

Reuter meldet aus Guayaquil: Amtlich wird gemeldet, daß Guadon die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat.

## Von der Explosion in Halifax.

London, 9. Dez. (WB. Nichtamtlich) Reutermeldung. Die aus Montreal berichtet wird, sind bei der Explosion in Halifax mehr als 2000 Personen getötet und über 6000 verletzt worden. Ein Schneesturm vermehrte die Gefahr der Unglücklichen. Da keine geeigneten Räume vorhanden waren, wurden die Toten in den Parkanlagen aufeinandergepöckelt.

## Große Lebensmittelstiehlungen in Essen.

Essen (Ruh), 9. Dez. Hier wurden große von Beamten der Kohlenindustrie mit Kohlenstiehlungen verbundene Lebensmittelstiehlungen aufgedeckt. Ganze Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln wurden verschoben, u. a. 10,000 Pfund Zucker, 35 Waggons Weizenmehl und 500 Doppelhunder Weizenmehl.

## Fieselotte.

Roman von Fritz Ganser.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Er trat an das Pferd seines „Herrn“ Kollegen so dicht heran, daß der Braune sich verunreinigt umschau und die „Muschel“ schnupperte, welche „Unerschämtheit“ der Besizer des „alten“ und allbekanntes Kleidungsstückes mit einem energischen Klaps bestrafte. Der also Gemahregelte tat keinen Seiten sprung, sondern stand lammtrumm und senkte den Kopf. Aber sein Herr maß den Missetäter mit einem überhöhen Blick und klopfte seinem Köhlein als Entschädigung die „rohe“ Behandlung lieblosend den glänzenden Hals. Der Mann in der „Muschel“ blies ein paar mächtige Seufzer und begann dann.

„Es ist eigentlich ganz nett, daß wir beide so unter vier Augen einmal etwas abmachen können, was mich schon länger“

„Ich stehe ganz zu Ihren Diensten“, versicherte Zeisewitz scheinbar an die Ungefälligkeit und den groben Ton des Mannes von vorn gar nicht mehr denkend.

„Nämlich, die Sache ist die: Sie doktern nun schon bald ein volles Jahr da drüben in Lindeneck rum, und da möchte ich fragen, weshalb Sie's jetzt so treiben? Ich glaube, das hat Sie selber nicht.“

„Oho!“ wies Zeisewitz diesen Verdacht weit von sich und schielte sich selbstbewußt in den Streibägeln auf, daß das Sattelpferd laurte.

„Oho, kann jeder sagen! Also erstlich mal: Warum haben Sie den Maschinenkoller? Grasmäsmaschinen, Getreidemäsmaschinen und diese Maschinen und jene Maschinen und was ist für Maschinen!“

„Weil die Benutzung von Maschinen eine weit intensivere Ausnutzung jedes Gutes gewährleistet.“

„Wie — intensiv? Was heißt intensiv? Etwa, daß die Maschinen geädert werden und das Korn verkauft und Sie nun kein Geld haben? Schöne „Intensiv“! Ich danke.“

„Zeisewitz lächelte sehr klug. „Aber Sie wollen doch etwa behaupten, daß diese Zufälligkeiten durch unsere Maschinen“

„Nämlich! Mit „Zufälligkeiten“ entschuldigen sich alle alten Leute. Den Hint kenne wir! Und warum streuen Sie den Mist auf die Felder?“

„Welchen Dreck?“

„Welchen Dreck! Na, den Kunstdünger, was denn sonst!“

„Kunstdünger ist die Seele der Landwirtschaft“, erläuterte Zeisewitz mit der Promptheit eines um Rat gefragten Konzeptionsbeamten.

„Wann lachte laut. „Seele“ ist gut! Blödsinn ist es, sage mir, was Sie verkaufen werden Sie alles damit.“

„Zeisewitz hatte nach dieser Kraftprobe genug und wollte sein Köhlein wenden, aber Wiegandt ergriff freundschaftlich die Ägel und verhinderte ihn daran.

„Wann lachte, aber mit vieler Ironie im Ton weiter, das ist

mir ganz egal; denn ich will durch Ihre Wirtschafterei nicht fett werden. Aber das sage ich Ihnen, Lindeneck kommt unter Ihrem Regiment auf den Hund. Mit Ihren Maschinen jagen Sie sich die Leute fort, und die braucht der Landwirt, und ein Freidengeld verpulvern Sie noch dazu. Die ganzen Büsen, schließlich das ganze Vermögen Ihres Herrn fressen die ewigen Käufern auf. Oder denken Sie, Geld bringt? Und mit Ihrem Kunstdünger, mit Ihrer „Seele“, verbrennen Sie die Feder und werden einmal statt Getreide Kieselsteine ernten. Warum ich Ihnen das alles sage? Weil's mich ärgert! Weil ich Lindeneck schon länger kenne, als Sie alt sind, und weil es mir leid tut, daß Herr von Düringen so hereinfallen soll.“

„Erlauben Sie mal!“ Donnerte Zeisewitz erregt und drückte seinen ins Russische geratenen Klemmer fest. „Belcidigen Sie nicht!“

„J. fällt mir ja nicht im Traum ein, mein Lieber. Maschinen sind ganz gut, aber man muß Maß halten und nicht schieflich auch die Lavalpfeife mit 'ner Maschine stecken wollen. Was soll denn aus unsern Arbeitern werden, wenn ihnen die Maschine alle Arbeit aus den Fingern reißt? Landflüchtig werden sie, in die Fabriken jagen wir sie. Und die künstliche Düngung mag gar nicht so von der Hand zu weisen sein, obwohl ich nicht einen Pfifferling davon halte. Denn Mist bleibt Mist und die Seele vom Buttergeschäft. Wenn man künstlich düngt, muß man's aber richtig machen. Wenn Sie auf diesen hohen, trockenen Boden dort drüben so dick streuen lassen, als wenn's zu Weihnachten schneit, können Sie die Fatme im Sommer mit der Laterne suchen und werden noch nicht so viel finden, wie Sie Schnurrbarthaare haben.“

Das war zuviel.

Der tiefgekränkte Zeisewitz drückte seinem Pferde die Sporen in die Weichen, daß es aufbäumte und mit ihm querselbein davonstieß.

Wiegandt lachte bröhnend und rief dem Wütenden ein höhnisches „Adieu, Herr Kollege!“ nach.

Eigentlich bedauerte er jetzt, ihm nicht noch mehr gesagt zu haben; denn er bedachte, daß Zeisewitz ihm in Zukunft wohl aus dem Wege gehen würde. „Aber bei ihm hilft das größte Geschick nichts“, überlegte er schließlich; „denn seine wahnsinnigen Grundgedanken und verrückten Ideen umschließen das bisher klaren Menschenverstand in ihm wie unüberwindliche Festungsmauern. Wahrhaftig, Lindeneck kann einem dauern, wenn man das bedenkt.“

Als er Zeisewitz am Nachmittag hinter der Düngesalzstreummaschine herreiten sah, aus der es immer noch so dick hervorrieselte, „als wenn's zu Weihnachten schneit“, schickte er einen der Arbeiter hinüber und ließ bestellen, Herr von Düringen sei bereit, die gewünschte Menge Saarlorn an Lindeneck abzugeben.

Herr von Düringen hatte es ganz natürlich gefunden, daß Heinz sich in seiner Verlegenheit an ihn wandte, und war zum Ausgehelfen sofort bereit gewesen. Es hatte nur seine Verwunderung erregt, daß Heinz nicht selbst gekommen war. Da er aber seit dem Pflanzbezug im Herbst Driebusch überhaupt gemieden hatte, schrieb er das Nichtkommen der Absicht zu, einem persönlichen Verkehr auf alle Fälle aus dem Wege zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Waterländischer Hilfsdienst.

Meldepflichtig sind nach § 2 der Bekanntmachung nunmehr:

1. alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. 3. 1868 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht

a. zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder

b) auf Grund einer Reklamation vom Dienste im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind.

2. alle männlichen Angehörigen der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie, die nach dem 31. 3. 1868 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie im Gebiete des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören.

Befreiungen von der Meldepflicht sind nicht vorgesehen. Es müssen sich daher auch die Hilfsdienstpflichtigen melden, die seither von der Meldepflicht befreit waren. Wer sich bereits auf Grund der Verordnung vom 1. März 1917 zur Hilfsdienststammrolle gemeldet hat, und dies durch Vorlage des nächsten Abreisereisens der Meldelorte nachweisen kann, braucht sich nicht nochmals zu melden.

Die Hilfsdienstpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 6. bis einschl. 14. d. Mts. auf dem Büro der Bürgermeisterei zu melden.

Gewerhandlungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Sangenschwalbach, den 3. Dezember 1917.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das Verzeichnis über den Pferde- und Rindviehbestand in hiesiger Stadt liegt vom 10 bis 23. Dezember im Rathhaus zur Einsicht offen.

Anträge auf Berichtigung sind während dieser Zeit bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Langenschwalbach, den 5. Dezember 1917.

2202

Der Bürgermeister.

## Fichten u. Kiefern-Langnußholz-Verkauf.

Die Gemeinde Holzhausen ü. A. verkauft im Wege des schriftlichen Angebots:

1. Aus Distrikt 7 (Ausschub starker Fichten) 2 bis 3 Kilometer vom Bahnhof Hohenstein (Verladehalle) entfernt, 181 Fichtenstämme mit 182 Fkm.

2. Aus Distrikt 4 (Durchforstung 73-jährig) auf guter Abfahrt, 3 Km. vom Bahnhof Hohenstein entfernt, 150 Fkm. Fichtenstämme und Stangen 1., 2. und 3. Kl.

3. Aus Distrikt 5a (Ausschub 73-jährig) 3 Km. vom Bahnhof Hohenstein entfernt, 220 Kiefernstämme mit 113 Fkm.

4. Aus Distrikt 7b (Durchforstung 71-jährig) 2 bis 3 Km. vom Bahnhof Hohenstein entfernt, 100 Fkm. Kiefernstämme.

5. Aus Distrikt Totalität, 4 Km. vom Bahnhof Hohenstein entfernt, 120 Fkm. Kiefernstämme.

6. Aus Distrikt 28 (Durchforstung 59-jährig) 4-5 Km. vom Bahnhof Michelbach (Verladehalle) entfernt, 140 Fkm. 200 Km. Kiefernknüppel in Grubenstängel geschnitten, 1.40 und 2.20 m lang.

Die Gebote sind für Stämme bis einschl. 18 cm und von 19 cm auswärts Mittendurchmesser getrennt für Kiefern und Fichten pro Fkm. abzugeben. Desgl. getrennt für Stangen 1., 2. und 3. Kl., ebenso getrennt für Kiefernkn. 1.40 und 2.20 m lang.

Die Gebote sind für Stämme bis einschl. 18 cm und von 19 cm auswärts Mittendurchmesser getrennt für Kiefern und Fichten pro Fkm. abzugeben. Desgl. getrennt für Stangen 1., 2. und 3. Kl., ebenso getrennt für Kiefernkn. 1.40 und 2.20 m lang.

Die Angebote sind bis zum 20. Dezember 1917, vormittags 12 Uhr, mit der Aufschrift „Holzverkauf“ an die Bürgermeisterei hier einzusenden.

Die Öffnung der Gebote erfolgt am gleichen Tage nachmittags um 2 Uhr.

Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß der Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.

Nähere Auskunft durch Förster Seelbach in Holzhausen.

Holzhausen ü. A., den 5. Dezember 1917.

2182

Ernst, Bürgermeister.

## Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Dezember d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Wirthshaus „zum Lindenbrunnen“ in Langenschwalbach folgende Gegenstände aus einem Auktionshaus versteigert:

- 1 lackfarbig seidene Salon Garnitur bestehend aus Sofa und 4 Sesseln, Plüschsofa mit dazu passenden Sesseln und Stühlen, Kleiderschränke, Kommoden, eine Waschkommode mit Marmorplatte, Schreibtisch, verschiedene Tische und Stühle, 8 Betten mit Sprungrahmen, Korbhaarmatratzen und Keile, Spiegel, Silber, Waschmaschine, Glasabspül, Badewannen usw.

Langenschwalbach, den 9. Dezember 1917.

2204

J. A.: Dr. Geibel.

## Krieger-Berein „Germania“.

Mittwoch, den 12. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Wirthshaus „zum Lindenbrunnen“

## General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Liebesgaben für die Kameraden im Felde betr.;
2. Vereinsangelegenheiten;
3. Wünsche und Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

2196

Der Vorstand

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die überaus schmerzliche Nachricht, daß heute Abends 9 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Wilhelmine Martin

geb. Wiesemann

nach kurzem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch mehrfachen Empfang der hl. Sakramente, im 54. Lebensjahre, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Trauernden:

Fritz Martin u. Kinder.

Langenschwalbach, den 8. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Dez., nachmittags 4 Uhr statt, das Traueramt Mittwoch vormittags 7 1/2 Uhr.

2200

## Hobelbank

für einen Kriegsbeschädigten gesucht.

2201

Landratsamt.

## Fichtenstammholz-Verkauf vor dem Einschlag.

Die Gemeinde Rüderhausen, Kreis Untertürkheim, verkauft vor dem Einschlag im Wege des schriftlichen Angebots zu ca. 100 Fkm. Fichten I. bis IV. Klasse. Die Gebote sind für jede Klasse getrennt pro Fkm. abzugeben.

Die Angebote sind bis 28. Dezember 1917, vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Holzverkauf“ an die Bürgermeisterei hier einzusenden. Die Öffnung derselben erfolgt am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß der Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Die Genehmigung der Gemeindevertretung bleibt vorbehalten.

Rüderhausen, den 8. Dezember 1917.

2203

Der Bürgermeister:

Beiler.

## Belohnung.

Heute morgen 7 Uhr von der Brannenstraße nach der Synagoge ein rotes Samtfäschchen mit Gebetsknebeln verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei

M. Marxheimer, Brannenstr. 2

Ein zugest. Pferd

## Pferd

zu verkaufen bei

Heinrich Gehm, Bleidenstadt.

2206

## Leim, Leinöl,

Terpentin, Lack kauft jede Menge, selbst kleinste.

2209

H. W. Kemp u. Co., Neuwied.

## Betten, Sofas und Kommoden

zu verkaufen.

2207

J. Seibel, Haus No. 10

## 10 Jährlinge Sämmen

suchen zum Verkauf bei

2157

Moritz Hölzer

## 1 Pferd

mit Vorderwagen zu verkaufen bei

2208

Anton Müller, Dilldorf